

Nicoline Koch-Lutz

## „Ich male gegen die Vergänglichkeit an“

Am Anfang jeden Bildes malt sie erst einmal wild drauflos, setzt Fläche an Fläche, schwelgt in Farbe. Heute Gelb oder Rosa, morgen vielleicht Grün, Symbol für das Neue, Frische. „Wie ich male? Nicht expressiv, wie viele vermuten. Mich interessiert der Prozess, wie ein Bild wächst, sich Formen bilden. Meist organische, pflanzliche Formen, aus denen sich häufig Wesen entwickeln, die vor sich hin träumen.“

Im Moment arbeitet Nicoline Koch-Lutz in ihrem geräumigen Atelier in der Neuffenstraße an einem Format 100 x 140 cm. „Es ist wie ein Zwang. Statt die Herbstsonne zu genießen, male ich mit Weiß, Rosa, Weinrot und Türkis gegen Schwarz und Grau – vielleicht gegen die Vergänglichkeit – an.“

Die gebürtige Crailsheimerin, die von 1973 bis 1979 an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Stuttgart studierte, kam von Heidelberg via Herbrechtingen nach Heidenheim. Seit neun Jahren ist sie Kunsterzieherin am Schiller-Gymnasium. „Am Anfang war ich die malende Lehrerin, es hat einige Zeit gedauert, sich als Künstlerin einen Platz zu erkämpfen. Andererseits gibt mir mein Beruf die Freiheit, großzügig zu sein, nicht auf allem zu beharren.“

So verleiht Nicoline Koch-Lutz große Bilder erst mal, damit der Käufer sieht, ob das Motiv passt und er damit leben kann. Oder sie stellt Arbeiten zur Verfügung wie z. B. ihre Kaffeekannen-Bilder an den Schwarz Coffee Shop, ihre Handtaschen-Bilder an eine Boutique in Konstanz oder verschiedene Collagen an Arztpraxen. „Da wird nichts verkauft. Aber ich halte es für wichtig, dass die Bilder angeschaut und diskutiert werden.“ Aktuell freut sie sich darüber, dass ihre fünf Meter lange, mit Hunderten von „Bergsteigern“ bemalte Bergpanorama-



Collage „Hodlers Welt“, die im „Türmle“ des Kunstvereins zu sehen war, nun beim Alpenverein in der Bahnhofstraße hängt.

Nicoline Koch-Lutz, die bei jeder „Open“ in Heidenheim dabei war, bei der Landesgartenschau 2006 mit ihren Vlies-Objekten Aufsehen erregte – „ich muss immer wieder auch an etwas Textilem arbeiten“ –, diverse Installationen schuf und ihre Folienbilder, Collagen, Papiergeflechte, Gläser, Figuren, Könige und Vogelwesen an vielen Orten ausgestellt hat, braucht neben der Arbeit im eigenen Atelier unbedingt den Kontakt zu Menschen. „Deshalb unterrichte ich und gebe Malkurse, je nach Anmeldung hier im Atelier oder jedes Semester in der Frauenakademie Ulm bzw. im Kloster Roggenburg. Das läuft so gut, dass ich immer wieder etwas anbieten muss. Jeder kann mitmachen, niemand braucht dafür eine Vorbildung.“

Ihre enorme Kreativität lässt Nicoline Koch-Lutz nicht ruhen, sie muss sie einfach ausleben. Es verwundert daher nicht, dass sie nach Abschluss der letzten Ausstellung schon wieder eine Menge neuer Projekte im Kopf hat.

Weitere Infos im Internet: [www.nicoline.net](http://www.nicoline.net)



monz

plant. baut. koordiniert.

[www.ucmonz.de](http://www.ucmonz.de)  
Ist auch in der Winterzeit für Ihre Projekte da.

www.graustich.com

